

*An den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: So spricht Er, der «Amen» heißt, der treue und zuverlässige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke. Du bist weder kalt noch heiß. Wärest du doch kalt oder heiß! Weil du aber lau bist, weder heiß noch kalt, will ich dich aus meinem Mund ausspeien. Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend, und nichts fehlt mir. Du weißt aber nicht, daß gerade du elend und erbärmlich bist, arm, blind und nackt. Darum rate ich dir: Kaufe von mir Gold, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst; und kaufe von mir weiße Kleider, und zieh sie an, damit du nicht nackt dastehst und dich schämen mußt; und kaufe Salbe für deine Augen, damit du sehen kannst. Wen ich liebe, den weise ich zurecht und nehme ihn in Zucht. Mach also Ernst, und kehr um! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir. Wer siegt, der darf mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie auch ich gesiegt habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. (Offb 3,14-22)*

*Λαοδίχαια*: gerechtes Volk. In Laodizea ist der Name Programm. Dass Gottesfurcht etwas mit gerechtem Richten zu tun hat, wird anhand der Definition in Jesaja 11 deutlich:

*[Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.] Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. (Jes 11,3-5)*

Das Amen im Sinne von „so geschehe es“ ist hier im Sendschreiben als Wort Gottes nicht nur verbale Kommunikation, sondern hat auch praktische Auswirkungen. Der Ausdruck „Anfang der Schöpfung“ ist sogar missverständlich übersetzt. ἀρχή ist hier eher als Regierung oder Herrschaft zu verstehen (die im Einklang mit dem Willen Gottes und in Gottesfurcht ausgeführt wird). Dies wird auch durch die Belohnung für die Überwinder in Laodizea nahegelegt: Sie dürfen sich zusammen mit Christus auf den Thron bzw. Richterstuhl setzen.

Die Definition von Gottesfurcht macht deutlich, dass Gerechtigkeit einerseits etwas mit Hilfestellung, andererseits aber auch etwas mit Bestrafung zu tun hat. Ein solcher Richter muss je nach Sachlage entweder heiß oder kalt sein, er darf aber nicht lauwarm sein.

Angesichts seiner hohen Stellung besteht für einen solchen menschlichen Richter die Gefahr der Überheblichkeit („Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend, und nichts fehlt mir“). In den Augen Gottes besteht dazu aber kein Anlass („Du weißt aber nicht, daß gerade du elend und erbärmlich bist, arm, blind und nackt“).

Der Gegensatz zwischen vorhandener und fehlender Gottesfurcht wird beim Vergleich des Propheten und Richters Samuel mit dem Priester Eli und seinen Söhnen deutlich. Obwohl Eli eigentlich der ordinierte Priester und Samuel zu diesem Zeitpunkt nur ein kleines Kind ist, redet Gott nachts im Traum mehrere Male mit Samuel und nicht mit Eli. Samuel kann dieses Reden Gottes jedoch wegen seiner Unerfahrenheit zunächst nicht mit Gott in Verbindung bringen, sondern meint, dass Eli mit ihm spricht. Christus steht hier vor der Tür und klopft an. Schließlich antwortet Samuel der Stimme Gottes:

*Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich (wieder) ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der Herr, trat (zu ihm) heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. Der Herr sagte zu Samuel: Fürwahr, ich werde in Israel etwas tun, so daß jedem, der davon hört, beide Ohren gellen. An jenem Tag werde ich an Eli vom Anfang bis zum Ende alles verwirklichen, was ich seinem Haus angedroht habe. Ich habe ihm angekündigt, daß ich über sein*

*Haus für immer das Urteil gesprochen habe wegen seiner Schuld; denn er wußte, wie seine Söhne Gott lästern, und gebot ihnen nicht Einhalt. Darum habe ich dem Haus Eli geschworen: Die Schuld des Hauses Eli kann durch Opfer und durch Gaben in Ewigkeit nicht gesühnt werden. (1 Sam 3,9-14)*

Eli wird gerade wegen seiner Lauheit und seiner mangelnden Gottesfurcht ausgespien. Dies wird auch durch die nachfolgende Textpassage deutlich:

*Samuel blieb bis zum Morgen liegen, dann öffnete er die Türen zum Haus des Herrn. Er fürchtete sich aber, Eli von der Vision zu berichten. Da rief Eli Samuel und sagte: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Hier bin ich. Eli fragte: Was war es, das er zu dir gesagt hat? Verheimliche mir nichts! Gott möge dir dies und das antun, wenn du mir auch nur eines von all den Worten verheimlichst, die er zu dir gesprochen hat. Da teilte ihm Samuel alle Worte mit und verheimlichte ihm nichts. Darauf sagte Eli: Es ist der Herr. Er tue, was ihm gefällt. (1 Sam 3,15-18)*

Dass der gottesfürchtige Samuel zum Richteramt befähigt ist, wird durch folgende Bibelstelle belegt:

*Samuel war Richter in Israel, solange er lebte. Jahr für Jahr zog er umher und machte die Runde durch Bet-El, Gilgal und Mizpa und sprach an all diesen Orten Israel Recht. Dann kehrte er jeweils nach Rama zurück, denn dort hatte er sein Haus. Auch dort sprach er Israel Recht, und er baute dort einen Altar für den Herrn. (1 Sam 7,15-17)*

Die Geistesgabe der Gottesfurcht ist jedoch nicht vererbbar, sondern ein Geschenk Gottes:

*Als Samuel alt geworden war, setzte er seine Söhne als Richter Israels ein. Sein erstgeborener Sohn hieß Joël, sein zweiter Abija. Sie waren in Beerscheba Richter. Seine Söhne gingen nicht auf seinen Wegen, sondern waren auf ihren Vorteil aus, ließen sich bestechen und beugten das Recht. (1 Sam 8,1-3)*

Die Überwinder aus Laodizea werden erst im messianischen Reich ihre eigentliche Aufgabe erfüllen:

*Dann sah ich Throne; und denen, die darauf Platz nahmen, wurde das Gericht übertragen. Ich sah die Seelen aller, die enthauptet worden waren, weil sie an dem Zeugnis Jesu und am Wort Gottes festgehalten hatten. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet, und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen. Sie gelangten zum Leben und zur Herrschaft mit Christus für tausend Jahre. (Offb 20,4)*

Thomas Rießler